

ERASMUS Erfahrungsbericht

Università degli studi di Torino, Italien - SoSe 2019



Blick vom Monte dei Cappuchini auf Turin

Matthias Hanschke

M. Sc. Wirtschaftsingenieurwesen Fachrichtung Maschinenbau

Zeitraum: 20. Februar bis 26. Juni 2019

Für den Inhalt des Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Vorbereitung

Die Bewerbungsfrist für ein Auslandsemester innerhalb des Sommersemesters ist gleichzeitig mit der Deadline zum Wintersemester am 15. Januar jedes Jahres. Dementsprechend ist es wichtig, sich relativ frühzeitig sicher zu sein, dass man ein Auslandssemester absolvieren möchte. Neben der Auswahl der Partneruniversität muss sich hierbei auch insbesondere schon Gedanken um die Kurswahl gemacht werden. Da diese aber noch nicht verbindlich ist, und es sicher auch sicherlich empfiehlt vor Ort einige Gespräche mit Professoren zu führen und auch einfach in ein paar Kurse „reinzuschnuppern“ nimmt die größte Zeit der Bewerbung sicherlich das Motivationsschreiben in Anspruch. Insgesamt ist die Bewerbung aber gut machbar, sodass das schwierigste am Prozess wohl die Festlegung auf eine Partneruniversität ist. Die Zusage für meinen Platz in Turin erfolgte knapp 2 Monate später, sodass ich danach viel Zeit hatte, mich um den weiteren Bewerbungsprozess zu kümmern.

Innerhalb des Bewerbungsprozesses an der Universität in Turin hat es sich für mich als sehr nützlich erwiesen, meine Kurswahl und mein Learning Agreement in Abstimmung mit dem International Office in Turin noch einmal zu bearbeiten. Die Website der italienischen Uni ist leider auf Englisch eine etwas „abgespeckte“ Version, die nicht immer alle Informationen enthält (und mein italienisch war noch nicht gut genug, um alle Infos auf Italienisch zu erfassen). Das International Office war bei der Kurswahl dann eine große Hilfe und konnte mir detaillierte Stundenpläne etc. zukommen lassen. Die wichtigste Information ist wohl, dass es an der Università degli studi di Torino (kurz: UniTo) zwei wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten (die SME und SAA) gibt, an welchen man Kurse belegen kann. Dazu später mehr.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft kann sich in Italien als schwierig gestalten. Die Mieten sind im Großen und Ganzen recht vergleichbar mit Aachen, für ein WG-Zimmer zahlt man meist zwischen 300-400 Euro, in einigen Ausnahmefällen etwas mehr. Allerdings gibt es nicht wie in Deutschland ein zentrales Portal, auf welchem eigentlich alle Zimmer eingestellt werden. So läuft die Suche nach einem Zimmer hauptsächlich über diverse Facebook Gruppen. Zusätzlich gibt es diverse Websites (wie z.B. Housing Anywhere) auf der meist private Anbieter Zimmer oder Wohnungen anbieten. Auch über Airbnb sind einige meiner Freunde fündig geworden. Die Mitbewohnerauswahl läuft in Italien anders als in Deutschland, so gilt meistens das Prinzip „wer zuerst kommt mahlt zuerst“, außerdem werden die Zimmer oft 1-2 Monate vor Einzugsdatum eingestellt. Es gilt also, gute Angebote schnell anzuschreiben und direkt in Erfahrung zu bringen, ob die Wohnung/das Zimmer auch für ein Semester zu haben ist. Eine weitere Schwierigkeit der Wohnungssuche von Deutschland aus ist natürlich, dass man die Wohnung vorher nicht besichtigen kann – weshalb „gute“ Angebote oft schwer zu identifizieren sind. Die Italiener sind hier insgesamt aber recht kommunikativ und hilfreich, sodass die Suche zwar langwierig aber nicht frustrierend wird.

Ich würde trotz dieser Unannehmlichkeiten empfehlen, auf jeden Fall schon vor der Ankunft nach einem Zimmer zu suchen – viele Leute haben auch erst nach Ihrer Ankunft in Turin mit der Suche begonnen, damit man die Wohnung auch persönlich besichtigen kann. Dadurch ergibt sich natürlich in den ersten Tagen ein gewisser Druck, schnell eine Wohnung zu finden. Wenn man jedoch frühzeitig nach Turin reisen kann, ist das Ganze natürlich entspannter. Aufgrund des früher anfangenden Semesters und der Überschneidung mit unserer Klausurphase in Aachen ist das allerdings etwas schwierig. Ich hatte in einer der Facebookgruppen Glück, sodass ich mein Zimmer in Turin schon etwa 1 Monat vor meiner Anreise sicher hatte. Das Zimmer war (wie in Italien meist üblich) auch schon voll möbliert. Ein weiterer Vorteil an der Suche vorab war, dass ich so mit zwei Italienern zusammengewohnt habe. Viele der anderen internationalen Studierenden haben sich dann nach Ihrer

Ankunft gemeinsam auf die Suche gemacht, was dementsprechend dann in internationalen WGs resultiert ist, nur halt meist ohne Italiener.

Generell empfiehlt es sich bei der Wohnungssuche, insbesondere auch auf die Lage zu achten – beide wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der UniTO befinden sich im Süden der Stadt, sind jedoch gut angebunden (entweder durch die Metro oder die Tram Linie Nr. 4). Da Turin eine Großstadt ist, sollte man aber darauf achten, trotzdem halbwegs in der Nähe dieser Verbindungen zu wohnen. So hatte ich Freunde, die zwar eigentlich sehr schön ein Stück nördlich des Stadtzentrums in „Vanchiglietta“ gewohnt haben, aber dementsprechend fast eine Stunde bis zur Uni gebraucht haben. Zu empfehlen sind insbesondere die Gegenden „San Salvario“, „Crocetta“ und natürlich das Stadtzentrum selbst. Für Freizeitaktivitäten sind insbesondere das Stadtzentrum, „Vanchiglia“ und „San Salvario“ zu nennen. Außerdem ist der Parco del Valentino wirklich wunderschön sowohl zum entspannen als auch zum Joggen. Ich bin in „San Salvario“ in unmittelbarer Nähe der Metro Station „Nizza“ untergekommen und war dort sehr zufrieden, da ich kurze Fußwege ins Stadtzentrum (20-30 min) und Ausgehviertel San Salvario (10 min) hatte und ich in jeweils gut 15 Minuten mit Metro/Tram an den beiden Uni-Fakultäten war. Direkt an der Uni bzw. SME oder SAA zu wohnen würde ich nicht empfehlen, da man sich dann auf weite Wege in die Stadt vorbereiten muss, insbesondere abends, wenn Metro und Tram nicht mehr fahren kann der Fußweg dann sicherlich mal eine Stunde sein.

Studium an der Gasthochschule

Wie bereits erwähnt gibt es zwei Fakultäten, die SAA und SME, an der wirtschaftswissenschaftliche Module angeboten werden. Auch an anderen Fakultäten kann man vereinzelt fündig werden, was jedoch eher kompliziert ist. Die Kurssuche insbesondere englischer Kurse ist etwas knifflig, sodass es sich empfiehlt direkt in die jeweiligen Stundenpläne der Studiengänge zu gucken. Generell darf man (durch die deutsche Brille) denke ich behaupten, dass die Uni etwas unorganisiert ist. Dadurch kann man viele Sachen aber auch mit italienischer Gelassenheit angehen.

Die Lehre an SAA und SME ist grundsätzlich recht verschieden. Mir hat die SAA hier deutlich besser gefallen, da mehr in Projekten gearbeitet wird und die Veranstaltungen grundsätzlich als Blockveranstaltungen angesetzt werden. So kann man wunderbar in ca. 2 Wochen ein Modul „abhaken“, da man intensive, ganztägige Vorlesungen hat und direkt im Anschluss eine Klausur schreibt oder eine Abgabe hat. Das hat für mich in einem guten Wechsel von recht vollen und leeren Wochen resultiert, was die Planung des Semesters und von Ausflügen deutlich erleichtert hat. Hervorzuheben ist auch die hohe Anzahl an Gastdozenten an der SAA, welche interessante Erfahrungen aus der Praxis mitgebracht haben. Die Kurse an der SME waren hingegen das Semester über fortlaufend, mit einer Klausur oder Abgabe am Ende des Semesters.

Kurz nach meiner Ankunft in Italien erhielt ich außerdem eine Mail bezüglich der Italienisch Kurse, die an der UniTo für internationale Studierende angeboten wurden. Diese starteten direkt in der ersten Uniwoche (für mich die Woche des 18ten Februars) und waren in die drei Level „Beginner“, „Intermediate“ und „Advanced“ unterteilt. In Deutschland hatte ich einen Kurs Level A1 abgeschlossen, sodass ich nach einem Einstufungstest in „Intermediate“ eingeordnet wurde, was allerdings sicherlich eher einem von B1/B2 Niveau entsprach. So konnte ich der Grammatik im Kurs zwar nicht immer folgen, da ich doch einige Lücken hatte, profitierte aber davon das im Kurs ausschließlich (und auf recht gutem Niveau) italienisch gesprochen wurde.

Zur Betreuung seitens der Uni gibt es noch zu sagen, dass es ein Welcome Meeting gab, bei dem allerdings nicht wirklich neue Informationen gab, die nicht online zu finden war. Das International Office der UniTo hält einen allerdings auch eigentlich durch Mails gut informiert, sodass eine große

Einführung auch nicht nötig war. Darüber hinaus gibt es ein Buddy Programm, in der einer Gruppe von internationalen Studierenden ein Buddy zugewiesen wird, der einem einige Fragen beantworten kann.

Alltag und Freizeit

Natürlich ist Italien ein unglaublich lebenswertes Land, in welchem man auch weiß die Vorzüge des Lebens auszukosten. Turin selbst ist dazu eine wirklich wunderbare Stadt, welche man so sicherlich nicht auf dem Radar hat. Zum Beispiel würde jeder Erasmus Student bestätigen, dass ihnen Turin besser gefällt als Mailand, da es nicht so überlaufen von Touristenmassen ist und die Stadt teilweise etwas authentischer wirkt. Durch die ehemalige Funktion Turins als Hauptstadt Italiens ist die Stadt insbesondere im Stadtzentrum in einem sehr einheitlichen Stil erbaut bzw. umgebaut und innerhalb der Außenbezirke befinden sich zahlreiche Villen und Schlösser. Der Fluss „Po“ zusammen mit dem Parco del Valentino, dem Alpenpanorama und zahlreichen Hügeln um die Stadt geben einem außerdem das Gefühl trotz der Großstadt nahe an der Natur zu leben. Gerade in den Vierteln San Salvario und Santa Giulia wie auch dem Piazza Vittorio Veneto ist immer viel los, sodass man eigentlich jeden Abend etwas mit Freunden unternehmen kann.

Außerdem gibt es in Turin zwei studentische Organisationen, ESN und AEGEE, welche sich um internationale Studierende kümmern. Insbesondere ESN stellt echt viele auch kulturelle Events auf die Beine, darüber hinaus gibt es auch wöchentliche Veranstaltungen wie etwa Dienstags das Treffen in der „Camping Bar“ wo dann etwa ein Kicker Turnier, Karaoke oder ähnliches stattfindet. AEGEE veranstaltet ca. alle 2 Wochen ein Event, die ich immer sehr gut fand. Vor allem zu Beginn des Semesters würde ich es empfehlen, an sehr vielen Events dieser Organisationen teilzunehmen, da ich hier wohl die meisten meiner Freunde kennengelernt habe.

Auch für Ausflüge liegt Turin als Stadt sehr günstig, so ist man schnell in Mailand, Como, Genua(!) und auch den Alpen. Für längere Reisen, wie etwa nach Cinque Terre, Rom, Florenz oder Bologna eignen sich in Italien die italienische Bahn und auch Flixbus hervorragend. Unter den anderen Erasmusstudenten findet sich auch immer jemand, der Lust hat einige Ausflüge zu machen, die man dann nur halbwegs frühzeitig planen sollte.

